

# Annaburger Zeitung.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschl. Postgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreis Nr. 527.

Die Einrichtungsgebühr beträgt für die feinstpaltige Korrespondenz oder deren Raum 10 Pfg. für außerhalb des Kreises Angehörige 15 Pfg. Restanten 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegraphische Adressen: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 97.

Sonnabend, den 19. August 1899.

III. Jahrg.

## Oertliches und Provinziales.

**Annaburg.** Theater. „Josef in Ägypten“, ein biblisches Drama in 8 Aufzügen von Carl Meißner, gelangt morgen Sonntag zur Aufführung. Das Stück ist streng religiös, nach der Bibel bearbeitet und reich an Effekten, welche einen mächtig guten Eindruck hinterlassen. Großartig inszeniert entrollen sich die Aufzüge. Der Abschnitt des alten Testaments tritt in historischer Treue in Wort und Bild vor die Seele. Die Costüme sind nicht allein glänzend und neu, sondern in jeder Hinsicht der Handlung entsprechend, wie sich auch die neue Valmen-Decorations mit Sternenschnitzwerk großartig den Engländergruppen anpassen. Besonders sind die Vorderseiten von den lebenden Bildern bei Schluß eines jeden Aktes in ihrer Wirkung der Stimmung des Ganzen würdig, und wird nicht nur der Zweck erreicht werden, in lebender, wechselläufiger Aufführung die Vorgänge sich abspielen zu lassen, welche uns von der Schule her bekannt sind, sondern es wird alles das durch Lebenswahrer Darstellung neu anziehen, was vielleicht nicht mehr in Gedächtnis haftet. Sammelnde Arrangements sind höchst geschmackvoll getroffen. Der Versorger hat aus der gleichnamigen Oper „Josef in Ägypten“ die Duettsätze, sowie die Romanze des Josef und des Benjamin entnommen. Der Gesang wird von Herrn Musikdirector Hofe persönlich geleitet werden. Uebrigens, wo das Stück bisher aufgeführt worden ist, hat es den ungetheiltesten, größten Beifall gefunden. Wir wünschen hiernächst der irischenmanigen Direction von Stimmer für diesen großartigen Kunstgenuss, der uns am Sonntag im Theatralen, ein bis auf den letzten Platz gefüllt ins Haus.

**Annaburg.** Gestern Vormittag wurden in den Grundstein des Kriegerdenkmals auf dem Marktplatz eine Anzahl Urkunden eingemauert. Zugegen waren der Vorstand des Landwehrvereins und der Orts-Gemeinde.

**Annaburg.** Am Donnerstag Abend fanden sich die Vorstände der hiesigen militärischen Vereine, sowie der Orts-Freiwilrigen, des Bürger-Schützen-Vereins und der Turn-Vereine im Büdroschen Gasthof zum Siegeskranz ein und faßten über ihre Theilnahme an dem Feiertagsfesten zur Entfaltung und Einweihung des im Bau begriffenen Kriegerdenkmals einstimmigen Beschlusses. Das Festprogramm wird sich hiernächst etwa wie folgt abwickeln: Am 2. September Abends 8 Uhr großer Zapfenstreich (Festzug). Am 3. September: 1. Morgens 6 1/2 Uhr Beckruf. 2. Von Vormittags 9 Uhr an Empfang der auswärtigen Vereine, von 11 Uhr an Abdringen der Fahnen und Heften nach dem Standquartier. 3. Um 1 Uhr Nachmittags Generalmarsch. 4. Um 1 1/2 Uhr Antritten der Vereine auf dem Marktplatz und Abdringen der Fahnen, Eintreten der Ehrengäste und des Comitees. 5. Begrüßung der Festtheilnehmer. 6. Weisheits-7. Enthüllung. 8. Hebergabe des Denkmals. 9. Hebermarsch. 10. Vorbemerkung vor dem Denkmal. 11. Umzug durch den Ort und Auszug nach dem Festplatz an der Holzporststraße. 12. Concert von 2 Musikcorps auf dem Festplatz. Von 9 Uhr Abends ab Ball in den Kutschen des Ortes. Während des Concertes auf dem Festplatz werden von den hiesigen Turnvereinen mehrere Wetten aufgeführt. Es ist anzunehmen, daß das Fest ein allgemeines werden und herrlich verlaufen wird, sofern nur gutes Kaiserwetter dazu kommt.

**Annaburg.** Wie aus dem Anzeigen-Heft ersichtlich hält am nächsten Sonntag im goldenen Ring der Männer-Turn-Verein (T.V.) sein Sommerturnfest, verbunden mit Schauturnen und Concert, zu welcher Feiertaglich auch der hiesige Männer-Turn-Verein und die Turnvereine aus umliegenden Nachbarkirchdörfern Jessen und Schweinitz ihr Erscheinen zugesagt. Da neben dem eigentlichen Zweck des Festes noch sonstige Vorkehrungen der wackeren

Turner-Schaar veranfaßt werden, ist der Besuch aufs Angelegentlichste zu empfehlen, zumal der Erlös aus dem geringen Eintrittspreis zum Behen einer Fahne, deren Weihe gelegentlich des hier im nächsten Jahre hier abzuhaltenden Ganturzfestes stattfinden soll, zusetzt. Seitens des Vereinsvorsitzes ist durch Errichtung eines geräumigen Festes im Garten für Erholung und Stärkung der Gäste und Turner-Schaar Sorge getragen.

**Gedenktage** in der 2. Hälfte des Monats August. 18. Schlacht bei Gravelotte 1870. 21. März in Schwarburg-Rudolstadt geb. 1852. 23. Schlacht bei Großbeeren 1813. 26. Schlacht an der Kapbach 1813. Theodor Körner, der Freiheitsdichter, fällt bei Godebusch 1813. 28. Wolfgang von Goethe geb. 1749. 31. Sieg der Deutschen bei Wollstein 1870.

**Annaburg.** Am vorigen Mittwoch Abend trat der Inspektor der Infanterieschulen, Herr Generalmajor von Hartmann, nebst Adjutanten hier ein. Derselbe befehligt die hiesige Unteroffizier-Vorhilfe und das Militär-Knaben-Erziehungs-Institut.

**Annaburg.** Für nächsten Montag, den 21. d. M., hat der Wetterprophet Professor Fath einen festlichen Tag 1. Ordnung bestimmt.

**Annaburg.** Das Wetter ist noch befriedigend warm geblieben. Morgens und Abends tritt oftmals schon ein kühlere Lufthauch über die Erde; aber er verjähmt sich, sobald die Sonne aufsteigt und ihre Strahlen herabderleitet. Seit gestern ist es bei bewölktem Himmel etwas windiger geworden. Nun beginnt auch bald die Föhneffekt, noch acht Tage, dann beginnt des Waldmanns liebe Luft und Freizehung. Als erstes Opfer ebenies Schmuckhafte wie gesunde Wildpret. Leider ist es im Laufe der Zeiten so theuer geworden, daß es nachgerade als Lederbissen angesehen werden muß, den sich nur noch ein wirklich bemittelter Hausstand zu leisten im Stande ist.

**Annaburg.** Während der diesjährigen Wänder werden u. a. mit Truppen belegt werden: Jessen: am 2., 3. und 4. September. Schweinitz: am 29., 30. und 31. Aug., sowie 2. und 3. September. Dörfchen: am 31. August, sowie 2. und 3. September. Gohlfeld: am 31. August.

— Hinsichtlich der Beförderung von Jagdhunden mit der Eisenbahn hat der Herr für Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd an das Reichsforstbahnhaupt eine Petition gerichtet, in welcher mit Rücksicht auf die beabsichtigte Umarbeitung der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands gebittet wird, daß diese Jagdhunde in die Personenwagen der 3. Wagenklasse mitgenommen werden dürfen.

**Elben.** 14. Aug. Die Straße von hier nach Mlade ist nunmehr nach Fertigstellung der Pfahlarbeiten dem öffentlichen Verkehr mit der Behrängung übergeben, daß die zuständige Behörde der Fußwege nicht überschritten werden darf.

**Pretsch.** Nächsten Montag, den 21. d. M., sind es 70 Jahre her, daß unser Schloß die Wägen-Abtheilung des Potsdamischen großen Militär-Waffenhauses beherbergt. Das Schloß ist in dem Jahre 1871—1875 erbaut und hat nach mehreren Umbauten 1720 die jetzige Gestalt erhalten.

**Herberg.** 11. August. Vom schönsten Wetter begünstigt, begann gestern in unserem Städtchen das diesjährige Königsschießen. Nach dem üblichen Lunage der Gilde durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt nahm das Schießen nach einer Ringelhebe gegen 3 Uhr seinen Anfang. Den besten Schuß that ein Veteran der Gilde, Kirchschneijer Pollmer, welcher durch den Schützenmajor zum diesjährigen König proklamiert wurde. Bei den üblichen Völlerschüssen zerstreut in Folge allsünderer Ladung das eine Kanonenrohr in unglückliche Stücke. Die Besatzung und ein Mad wurden vollständig zertrümmert und lag ein ziemlich schweres Stück über 70 m weit mitten auf dem gestülften Festplatz, glücklicher Weise ohne Jemand zu verletzen. Es grenzt nahezu an ein Wunder, daß bei den vielen Menschen, die sich in der Nähe befanden, kein größeres Unglück geschehen ist. Ein Opfer jedoch forderte dieser Vorfall, und zwar war es der Lader der Kanone selbst, welcher von den umherliegenden Eisenstücken getroffen wurde. Auf einem Handwagen mußte er in seine Wohnung transportiert werden. (An der Zeit wäre es endlich, daß dies Kinderspiel mit der Völlerei, und das Schießen der Avancierten zu Pferde bei beratigen Festen mit enormen Fremdenzufluß in Fortfall käme.)

**Pretsch.** 16. August. Abitur. Bei einer an dem hiesigen Rathhause vorgenommenen Reparatur des Daches hatte der ungefähr 20jährige Arbeiter Albert Schreiber das Unglück, von einem Kesthalken auf den Boden hinabzufallen und sich durch den Sturz eine Verletzung des linken Handgelenkes, einen Vorderarm- und Rippenbruch, sowie eine Gehirnerschütterung zuzuziehen.

**Uebigau.** 15. Aug. Im Nachbarkorte Langenauendorf ist in vergangener Nacht beim Kirchenfesten-Rendant Traugott Wang ein Einbruchdiebstahl ausgeführt worden. Dem W. wurden die Kirchenschatzschlüssel und angeblich ca. 200 Mark Privatgelder gestohlen. Die Thäter haben die Kasse, in der die Kirchenschatz verwahrt war, im Garten des W. gewaltsam zerbrochen und den Inhalt mitgenommen. Bemerkenswerth ist hierbei, mit welcher Dreistigkeit die Einbrecher bei diesem Geschäft vorgegangen sein müssen, da der p. W. mit seiner Familie in dem dicht anstößenden Zimmer schlief.

**Fiebnwerda.** 15. Aug. Ein hiesiger Leinwandmann befindet sich unsere Stadt, jedenfalls in der Absicht, sich auch bei dem gerade stattfindenden Augustschießen zu betheiligen. Bis zum Festplatz kam er jedoch nicht erst, sondern fand in der Stadt Gelegenheit, seinen durch die Hitze veranlaßten Durst zu stillen. Zur mitternächtigen Stunde trat er seinen 1 1/2-jährigen, mäßigenen Heimweg an und bemerkte erst am anderen Morgen, daß er sein Gefährt, das ihn zur Stadt gebracht, im Laufe einfach — verlassen hatte.

**Schalsdorf** bei Finsterwalde, 13. Aug. Am Sonnabend gegen 6 Uhr verunglückte der Gewerkschmid W. auf der hiesigen Dampfzeile von Hermann u. Krause dadurch, daß ihn der mit Steinen beladene Fahrstuhl, als an dessen Leitungsgabel W. etwas erbenen wollte, mit voller Wucht traf und zwar so stark, daß W. nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab. Der Verunglückte hinter-

läßt Frau und 4 noch nicht schulpflichtige Kinder.

**Annaburg.** 14. August. Ein inter-essanter Proceß wird demnach das hiesige Schöffengericht beschäftigen. Der Müller Franz Schüte aus Kösen als Geschäftsführer der dortigen Stadtpfelle ist des unlauteren Wettbewerbes angeklagt, weil er in öffentlichen Anzeigen die Kapelle zu tadelloser Concert- und Tafelmusik empfohlen habe, während sie, wie von anderer Seite behauptet wird, dazu unfähig sei. Auf den Ausgang des Proceßes darf man gespannt sein. (Was doch Alles unlaunter Wettbewerb sein soll?)

**Gräfenhainichen.** 15. Aug. Der 8-jährige Sohn des hiesigen Eisen- und Kurzwarenhändlers Herrn R. nahm furchig aus dem Laden seines Vaters eine kleine Nagelpatrone und brachte selbe durch Schlägen zum Explodiren. Hierbei trafen ihm einige Stücken in die linke Wade. Nach einigen Tagen stellten sich Schmutz, Eiter, und er ging zu hinken an. Da erit erziehen die Eltern den Sachverhalt. Da ärztliche Hilfe nicht den gewünschten Erfolg brachte, fuhr die Mutter mit ihm nach Halle in die Klinik. Hier gelang es, nachdem durch den Königen-apparat konstatiert, daß der Rand der Kapelle vollständig zusammengerollt, in der Wade sich, diese auf operativem Wege glücklich zu entfernen.

**Braunhewitz.** 14. Aug. Eine empfindliche Strafe verhängte heute die hiesige Landesgesundheitsräthammer gegen einen Schreiber anonymen Briefe. Der Zimmerpolster Hermann Beck von hier hatte in einem anonymen Briefe einen Kaufmann von der Postice denunziert, daß er Sonntag Nachmittags Baaren verlastet habe. Der Angeklagte wurde trotz seines Leugnens für überführt erachtet und wegen falscher Anschuldigung zu 6 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust verurtheilt.

**Aus dem Königreich Sachsen.** 11. Aug. In Werdau produirte sich in einer Schaubude auf dem Schützenplatz ein junger 21jähriger Artill. Balente, ein Böhme, als sogen. Ingeel und feinerlicher Mann. Diefem wurde der aus Versehen im Laufe des Ge-werkes stehlen gebliebene Raubloof von dem nächstfindenden Schützen durch den Kopf gestossen. Der Tod ist außerhalb des rechten Auges in den Schädel eingedrungen und am Hinterkopf wieder herausgekommen. Der Tod trat sofort ein. Der Leichnam wurde polizeilich aufgehoben und die Wunde sofort geschlossen. Der Verlorene hatte sich seinen Verurtheil vor Kurzem erwählt und war bis dahin Maschläfer in Dresden gewesen. Der Vorgang fand in der Stadt Gelegenheit, seinen durch die Hitze veranlaßten Durst zu stillen. Zur mitternächtigen Stunde trat er seinen 1 1/2-jährigen, mäßigenen Heimweg an und bemerkte erst am anderen Morgen, daß er sein Gefährt, das ihn zur Stadt gebracht, im Laufe einfach — verlassen hatte.

**Kirchliche Nachrichten von Annaburg.** Sonntag, den 20. August 1899.

**Ortskirche:** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Pastor Lange.  
**Kurzten:** Nachm. 1 Uhr Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.  
**Schloßkirche:** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Militärpastor Schwarz.  
**Katholische Kirche:** Fest zur Himmelfahrt Mariens. Vorm. 1/8 Uhr Hochamt mit Predigt. Abends 7 1/2 Uhr Andacht zur Mutter Gottes. Herr Pfarrer Gerwin.

# Politische Rundschau.

## Deutschland.

Unser Kreuzer „Hulla“ hat seine Ausreise nach Ostasien angetreten, um dort zum Kreuzergeschwader zu stoßen. Das Schiff wird seine von der regelmäßigen Tour abweichende Meeresroute einschlagen, er wird nämlich Beirut anlaufen und dort 5 Tage vor Anker liegen. Von Beirut ist Damaskus am leichtesten zu erreichen und hier ist bekanntlich dem Kaiser zwar anlässlich der Palästina-Reise ein befristeter Empfang bereit worden. Es dürfte wohl zweifellos sein, daß das Anlaufen des neuen großen Kreuzers von Beirut mit der vorjährigen Palästina-Reise des Kaisers in Verbindung steht.

Die preussische Kleinbahnvorlage, die schon wiederholt angeknüpft wurde, obse in den letzten Tagen im Ministerium der öffentlichen Arbeiten fertig gestellt worden und soll demnächst in dieser Session zugehen. Die neue Kleinbahnvorlage wird im Ganzen einen Betrag von 12 Mill. Mark beantragen.

Ueber ihre Stellungnahme zur Kanalarvorlage hat die konservativere Partei des preussischen Abgeordnetenhauses eine Fraktionslösung abgelehnt, in der man beschloß, gegen die Vorlage zu stimmen. Nur zehn Mitglieder der Partei werden für die Bewilligung des Kanalbauans eintreten. Die nationalliberale Fraktion wird geschlossen für den Kanal eintreten. Einmütig und mit größter Entschiedenheit wird die Fraktion ihre Bewilligung der Mittelkanalarvorlage mit der Kommandoabsicht zurück. Also aus dem Kommando-Sattler-Reihen wird nichts. Die Zentrumspartei bleiben dagegen einmütig dabei, daß die Regierung den Kanal vom Zentrum nur haben könne, wenn sie zuvor das Gemeinwohlgesetz zur letzten Annahme bringt.

Der Wädertag in Magdeburg beschloß einen einstimmigen Protest gegen die Wädertverordnung, da eine Berechtigung dazu nicht vorliege. Der Reichsanwalt wird erwidert, die Aufhebung zu beantragen, und wenn dies nicht möglich ist, eine Klage von 8—10 Stunden täglich und 50 Ueberarbeitstage jährlich zu verlangen. Ein ferner zur Annahme gelangter Antrag richtet sich gegen die Einführung eines gesetzlichen Arbeitsmaßes. Eine Verlesung des Gesetzesverordnungs- und der fälschlichen Verbindlich wird angebracht worden.

## Oesterreich-Ungarn.

In Brinn fanden große von der Sozialdemokratie veranstaltete Streikhandlungen statt, die gegen die Regierung und gegen die Judenfrage gerichtet waren. Etwa 15.000 Arbeiter bearbeitete sich, von denen viele Zuchthausstrafen trugen, gegen unter Abkündigung von Arbeiterleuten durch die Stadt, wobei auch heftige Märsche gegen die Minister erfolgten. Mit dem ganzen Wege war kein Erfolg zu erzielen; es ergab sich auch kein Zusammenstoß.

## Italien.

In Anhalt hatten in jüngster Zeit so zahlreiche Bank- und Geschäftszusammenbrüche stattgefunden, daß es der Finanzminister Witte für geboten erachtete, in Vernehmung des

Bankgläubern lange beruhigende Erklärungen über die wirtschaftliche Lage Anhalts zu veröffentlichen.

## Frankreich.

Am Dienstag hat keine Sitzung des Memer Kriegsgerichts wegen des fälschlichen Feiertags stattgefunden. Merkwürdigerweise liefen an diesem Tage aber erst die Berichte über die Montagsverhandlungen ein. Aus ihnen geht hervor, daß die Generale Billot, Cavaignac und Jurinden gleich dem Generale Mercier von der Schuld des Anocklagers überzeugt zu sein vorgeben. Der frühere Minister des Auswärtigen Dumaur sprach sich dagegen im Sinne des ehemaligen französischen Caimir Perier aus. Leugnete die angebliche Kriegsgefahr zur Zeit des ersten Dreijahresprojekts und hob hervor, daß er jederzeit an der Schuld des Angeklagten zweifelhaft habe. Er habe auch dem Generale Mercier gegenüber wiederholt geäußert, er begreife nicht, wie man auf so viele Verdachtsmomente eine Anklage aufbauen oder gar eine Verurteilung aussprechen konnte.

Ueber Laboris Befinden, dem ein feierlicher Aufzug in den Rücken gejagt hätte, lauten die Berichte wieder ungnügsig. Daß sich bei der Verlesung bloß um eine Fleischwunde handle, ist wieder zweifelhaft geworden. Man befürchtet vielmehr, daß Beschloß könnte doch die Lunge getroffen oder die Wirbelsäule verletzt haben. Da es dem Memer Bergten bisher nicht gelungen ist, den Sitz der Krüge festzustellen, so ist ein Spezialist aus Paris an das Krankenlager berufen worden, der eine Unterdrückung mittels Mittelgehirn vornehmen wird. Der Mittelteil des Kopfes immer nicht bingest gemacht worden. Von dem Zustand in Remas wurde zwar eine Besondere, die nachweislich aus Remas kam und auf die Signalempfänger von verhaftet; der Besondere konnte aber kein Licht nachweisen, jedoch er freigelassen werden mußte.

Von Herrn Guerin, dem Vorhändler der Antifemtenliga in Paris, liegen weitere Meldungen vor, denen zufolge eine stärkere Militärmacht vor das verarbeitete Klublokal rückte. Der Befehlshaber der Truppen ließ dem Monsieur Guerin mitteilen, daß auf seine Festung ein Sturmangriff eröffnet werden würde, wenn er sich nicht innerhalb einer Stunde ergäbe. Guerin antwortete, daß er und seine Getreuen an eine freiwillige Uebergabe gar nicht dächten. Die gegebene Frist verließ, ohne daß von den Truppen Gewalt angewendet wurde. Man ist gespannt, was nun geschehen wird. Uebriglich!

Ein Briefsteller Mann will wissen, daß unter den Offizieren der Memer Garnison ein Komplotz entworfen worden sei; die Offiziere hätten beschlossen, in corpore in den Gerichtsfaal einzudringen und durch ihre Haltung der Vorhändler zu bewegen, den Anschlag der Offiziersliste anzuordnen. (??) Dem dem Klublokal des Herrn Guerin erziehen vor einigen Tagen eine krankhaftiger in Anbuhlungswagen. Die Dame schien ankündigen, daß es ernst werden würde. Wenig später klingelte der Polizeikommissar Damerd und rief: „Herr Guerin da?“ Guerin am Fenster: „Was wollen Sie?“ Damerd: „Ich bin der Polizeikommissar, kommen Sie herab ich habe mit

Ihnen zu sprechen!“ Guerin lebensschäftlich: „Ich weigere mich.“ Damerd: „Dann erkläre ich Sie für einen Rebellen. Guerin: „Das ist mir gleichgültig. Da Damerd, nachdem er den Hauptschlüssel durch die Thür gesteckt, sich entfernte, rief ihm Guerin nach: „Wir werden also kämpfen! Adieu, meine Herren!“ Eine Dame wirft Guerin ein Bonquet zu und dieser schließt das Fenster.

Zimmer erster und bedrohlicher wird die Lage in Frankreich. Wohin man blickt, Vorgänge, die als Symptome einer unausbleiblichen Ergründerung des gesamten französischen Staatswesens angesehen werden müssen. In Paris die offene Auflehnung eines Häufleins Antifemten gegen die Staatsgewalt, ein Schimpfen zum Nachen, wenn es nicht so fürchtbar wäre, in Rennes die ganz planmäßig betriebene Bergemalung des Reichs durch die Generale, und als Beispiel aber Brutalität das bühnliche Attentat auf Labori.

Da Beweise für die Schuld Dreysius nicht zu erbringen sind, so muß es eben auf dem Wege der Gewaltthätigkeit verurteilt werden, das Recht zu beugen und den Verhafteten auf Neue durch die Verbannung auf die Inselinsel unerschütterlich zu machen. Dazu ist in erster Linie die Verlesung des Projekts wissenschaftsweert. Und man muß sagen, daß dieses Ziel durch kein anderes Mittel beieitigt werden konnte, als durch die Verlesung Laboris. Dieser unübertriebenen Rechtsanmaß, der auch von den ärgsten Nationalisten nicht als ein Söllling des angeblichen Dreysius-Syndikats bezeichnet werden kann, daß er doch im Jolanzprozeß jedwede Entschuldigung für seine Vermählungen abgelehnt hätte durch die Gewalt seiner Rede nicht nur auf die Mitglieder des Kriegsgerichts eine tiefere Wirkung ausgeübt, die mehr von Biquart noch von Demange erreicht werden kann, sondern er hätte auch im Laufe der Verhandlungen die Wägen der Gegner schmeller unterdrückt, als es der brave aber schon ziemlich alt und weniger gewandte Demange zu thun vermog. Daß doch Demange gerade in der wichtigsten Sitzung, in dem der frühere Präsident Caimir Perier und General Mercier einander gegenübergestellt wurden, die auf ihn gestellten Erwartungen der Dreysiusfreunde wiederholt bitter enttäuscht, und sich Vorteile erlauben lassen, die gar nicht wieder eingebracht sind. In Dreysius selbst war öfter gerühmt, seinen Verteidigern zu wiederholten Male beizupringen, und gegen angebliche Schuldbeweise Protest einzulegen.

Ja der Staatsrecht wäre ohne Zweifel längst erfolgt, wenn es nicht eben an einem unternehmungslustigen und klugen General fehlte, der sich die Sympathien der Nationalisten zu erwerben verstanden hätte.

Allen man sehe sich doch einmal solchen General Mercier an! — Vor 1894 war sein General so der Gegenstand des Spottes und der Verachtung seitens der Nationalisten als gerade Mercier. Seine Unfähigkeit im Kriegsministerium wurde wohl überflüssig durch das Unglück, das er im Kriege erlitt. Auf Madagaskar hatte er tausende brave Soldaten in den Tod getrieben, ohne nennlich einen Erfolg zu erzielen. Der General Mercier ist ein Mann, der die schmerzlichen Opfer auch nur den geringsten Gewinn erzielt zu haben. Und der Mann dieses Generals. Eine in freundschaftlich

Tone gehaltene Note des deutschen Kaisers, die Graf Münster dem Präsidenten Faure überbringt, läßt in dem General und derzeitigen Kriegsminister das Schreckensgespenst eines Krieges mit Deutschland erregen, daß ihn so aller ruhigen Besonnenheit beraubt, daß er Lügen auf Lügen und Ungelänglichkeiten auf Ungelänglichkeiten häuft. Und von einer solchen Memme erwarteten die Nationalisten den „Reinheitsglanz“ gegen Dreysius! Er ist ihr treuer Freund, aber unter seiner Führung möchten sich doch auch wohl die Adhokaten unter den Nationalisten nicht auf ein Wagnis einlassen.

## England.

Eingelassen auf Besorgnissen soll die Antwort aus Pretoria auf die Chamberlainischen Vorschläge doch in politischem Sinne angefallen sein. Wie nämlich Londoner Blätter zu melden wissen, hat Präsident Kruger mit Zustimmung des ausführenden Rats der englischen Regierung mitgeteilt, daß er bereit sei, auf den Vorschlag einer gemeinsamen Prüfung des neuen Wahlgesetzes einzugehen, vorausgesetzt, daß die Unabhängigkeit der Südafrikanischen Republik dadurch nicht beinträchtigt werde. Trotz alledem werden auf beiden Seiten die Klüftungen so eifrig fortgesetzt, daß man von einer friedlichen Lösung der Transvaalfrage noch immer nicht sprechen kann.

## Koloniale.

Ueber das Wert der Samoanmission schreibt die „Köln. Ztg.“: Wir sind in der Lage, den Sachverhalt der unendlichen Bemühungen vorzuführen zu können. Man würde bereits, daß das Königtum ein für alle Male abgelehnt und durch eine europäische Verwaltung ersetzt ist, während den Eingeborenen nach dem Überblagen einer gewissen Kolonialpolitik die Leitung ihrer eigenen Angelegenheiten überlassen bleiben wird. Die europäische Regierung bezieht aus einem durch die Mächte gemeinsam ernannten Bevollmächtigten Bericht. Die Zusammenfassung der letzten Sitzung mit denjenigen des ausgehenden Rates überein, der unter dem Vorsitz des Bevollmächtigten und mit diesem die Beschlüsse erlassen wird. Die Bezeichnung der getragenen und der ausführenden Gewalt ist zwar durch die Sache vom Staat veranlaßt, allein bei der Notwendigkeit, in Samoa ein einfaches Minderrecht zu bilden, falls dieser theoretische Lebenszustand nicht ins Gewicht. Die Mitglieder des ausgehenden Rates sind in ein Angehöriger der drei Mächte, in der Regel die Konstantin. Die Bezeichnung der Eingeborenen bezieht nur aus den Gouverneuren der einzelnen Bezirke, die von der Regierung ernannt werden. Mit persönlicher Genehmigung haben die Kommissare die Befugnis und die Befugnisbefugnis der drei Obersten Gerichtsbehörden geregelt. Wir bemerken u. a., daß der Oberste Richter ein holländischer Jurist sein muß, und dessen der vier von den Erfahrungen mit dem holländischen Schiedsrichter, einem ganz geschicklichen amerikanischen Juristen, nur Beibringung empfunden. Im Allgemeinen dürfte die vorerwähnte Verfassung den Bedürfnissen entsprechen, wenn auch die von ihr den Beirathen an die Hand gegebene Lösung keine ideale ist.

Ueber die Expedition nach Kaimi wird noch gemeldet: In beiden Bezirken, die Hauptmann Magne zu befehlen hätte, Kampfen die Günstigen, was bei untern Leuten nicht besonders hervorzuheben zu werden braucht, mit großem Mut. Ein Günstiger, der Flüchtiger, kam auf Hauptmann Magne mit seinem Schwert los. Er schloß vor dem Anschlag der drei Bevolmächtigten in den Leib, trotzdem bekehrte er auf seinen Angriff und lagerte mit seiner Waffe einen Stoß nach dem Hauptmann. Legierter kam dem Hauptmann aber seine Schwertschneide zu Fall. Der Günstige wollte sich auf ihn stürzen, ergriff aber vom Regierungsbannerführer Hlobodan einen Stoß in den Kopf. Dennoch griff der Günstige mit seiner linken Faust nach dem Schwert des Hauptmanns, bis er durch einen Bevolmächtigten durch Genick und Hals strammig auf der Erde hinfelleneck wurde.

Der hat doch Leben nie verstanden, Dem nur die Damer wohl besagt, Nur der ist frei von allen Banden, Der froh genießt und froh entläßt.

## Ada.

4.) Roman von ... (Rechtlich verboten). Stunde um Stunde veran, ohne daß die Kranke irgend eine Bewegung gemacht oder sonst ein Zeichen diese beängstigende Stille des Krankenimmers unterbrochen hätte. Wöthlich drang der angestrichelte „Magda!“ vom Bett aus an deren Ohr. Sofort warf das junge Mädchen die Arbeit bei Seite und eilte zu ihrer Tante, um diese nach ihren Wünschen zu fragen. Die Wangen der alten Frau waren fieberhaft gerötet und ihre Augen hatten einen eigenartigen, unheimlichen Glanz. Ihre heiße Hand fakte nach der ihrer Nichte und sie zog das Mädchen zu sich ans Bett. „Wer war vorhin hier, Magda? Sage mir aber die Wahrheit!“

Magda wurde von neuer Angst befallen; ihr Herz klopfte bang und furchig. Sie hatte gefürchtet, daß die Kranke gehoben und ihre Tante auf dem Wege der Besserung sei, und nun schien diese einen Rückschlag zu bekommen.

Eine vollständige Mut- und Hoffnungslosigkeit hatte sich plötzlich bei dem jungen Mädchen bemächtigt; mit einem tobstürmigen Ausbruch riefte sie ihre Nichte auf die Pflege ihrer Nichte und ihre Stimme brach

beinahe in Thränen, als sie erklarend sagte: „Aber liebe Tante! Es war ja Fräulein Luise Weigert, die junge Dame, welche Du aus der Cüstermung mitunter im Weicherschen Garten oder am Fenster des Musikzimmers siehst. Der Publikum Rufens konnte Dich heute doch nicht so aufregen?“

„Doch, doch, Magda! Ihr Augen! Ihr mich angeregt; ihre Augen, ihre Augen, und die mit mir schon begegnet! Die ganze Geschichte dieses Mädchens war von unheimlicher Wirkung auf mich. Sollte ich sie nicht laun haben gehört, aber sie sprach ja so leicht, daß ich sie kaum verstand. Und dennoch fühlte es heftig in mir auf, als spräche jemand zu mir, der längst, längst tot und begraben ist. Weist Du genau, daß sie eine Weichersche Tochter ist?“

„Aber Tante!“ sagte Magda, „ich habe als Kind doch mit ihr gespielt; sie ist eine Verwandte der Frau Weigert.“ Frau Weber schüttelte ungläubig den Kopf. „Dieses Mädchen sieht keinem in der Weicherschen Familie ähnlich, wenigstens niemanden von Soylie Weichers Verwandten.“

Verwundert blickte Magda auf die alte Frau. „Aber Tante, woher weißt Du denn das? Kommt Du denn die Verwandten der Frau Weigert?“

Ein bitteres Lächeln umspielte die schmalen Lippen der Kranken; sie fragten ihrer Nichte ließ sie jedoch unbeantwortet.

Da verkündete ein energisches Rethen der Klänge einen neuen Besuch. Magda öffnete erlautete die Thür.

Der Schred lächelte ihr beinahe die Götter, als sie denjenigen erblickte, der gesungen, und sie konnte sich kaum so weit fassen, um den draußen stehenden nach seinem Befehle zu fragen.

„Nun! Ich frage, Herr Klein“, brach sie endlich nach und mit flackerndem Blick hervor, „was Sie zu uns führt? Ich kann Sie leider nicht zum Eintreten lassen, da meine Tante schwer erkrankt ist und wir den Arzt jede Minute erwarten.“

Der alte Klein sagte; ein Zug von Mitleid zeigte sich auf seinem Gesicht, der den barten, mürrischen Ausdruck desselben etwas milderte.

„So?“ rief er, hm; das ist schlimm!“ sagte er in Tone des Beobachters. „Ich möchte Ihre Tante sehr nötig sprechen; ist es denn wirklich so schlimm.“

„Magda!“ tönte die Stimme der Kranken aus dem Zimmer heraus.

„Sie entschuldigen einen Moment, Herr Klein“, sagte das junge Mädchen und beeilte sich, dem Rufe Folge zu leisten.

„Wer ist da draußen?“ fragte die Kranke ruhig.

„Herr Klein kommt zu uns? Du meinst doch wohl Herrn Fris Klein?“

„Nein, Tante, der Vater des Herrn Klein ist draußen; ich habe ihm gesagt, Du seiest sehr krank und solltest niemand empfangen.“

„Ich fühle mich nun wieder vollständig wohl, Magda! Ich bin doch jetzt neugierig, was dieser Herr Klein mir zu sagen haben könnte. Laß ihn nur hereinkommen; ich werde mich nicht aufregen.“

Magda ärgerte ein wenig; aber da wurde die alte Frau ungeduldig.

„Ich sage Dir, ich will Herrn Klein sprechen!“

Gleich darauf ließ Magda den alten Herrn eintreten und zog sich dann beschleunigt, nachdem sie dem Gost einen Stuhl geboten, in ihre Kammer zurück, um ihre Arbeit wieder aufzunehmen.

Mit kurzem, grüßenden Kopfnicken hatte der alte Klein Platz genommen, und Magda von der Seite mit einem finsternen Mide streifend, wandte er sich dann zu Frau Weber.

„Ich hätte mit Ihnen allein zu sprechen, vielleicht kam Ihre Nichte auf eine halbe Stunde spazieren gehen; es wäre mir nicht lieb, wenn sie Zeugin unserer Unterredung sein müßte.“

„In Magda, welche merkte, daß es sich hauptsächlich um ihre eigene Person handelte und daß hier über ihr Schicksal, und zwar nicht zu ihren Gunsten entschieden werden sollte, regte sich der Hohn über die Dürftigkeit und das misshandelnde Benehmen des alten Mannes. „Zum Spazierengehen wäre die Zeit für mich jetzt schlecht gewählt, Herr Klein“, sagte Magda stolz und erhob sich; „außerdem ist meine Tante sehr krank und kann jede Minute



**Anzeigen.**

**Ein tüchtiger  
Maurer,**

jedoch nur ein solcher, erhält sofort dauernde Beschäftigung bei 35 Pfg. Stundenlohn.  
**H. Beck, Annaburg.**

**Herrschaftliche Wohnung!**

Die Mittelstraße in meinem neuerbauten Hause will ich schon jetzt zum 1. April vermieten, um bei der Herstellung der Wohnräume etwaige Wünsche des Miethers erfüllen zu können.  
**H. Beck.**

**Ein neuer Göpel**

sieht zum Verkauf bei  
**W. Mauer, Annaburg.**

**Für Fleischer!**

Ein viersehniges **Wiegemesser** und 1 **Wurfschneidemaschine** hat zu verkaufen  
**W. Mauer, Annaburg.**

**Verkauf**

von **Dachpappe, Carbolinum, Theer und Klebemasse,** sowie **Grude-Coats,** hat billig abzugeben.  
**Carl Zoberbier, Annaburg.**

**Adolfo Pries y Ca**

Malaga • Gegr. 1770 • Oporot  
offizieren garantiert reinen  
Portwein à Mark 2.—  
Malaga per 1/2 Flasche  
Sherry exel. Glas.  
Niederlagen: Philipp Krieger, Apotheker, Annaburg.  
R. Buehholz, Apotheker, Jessen.



Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum Maß in Glanzdügeln, daher von Jedermann nach seinem angewohnten Verfahren **leicht, warm oder kochend** mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Verrotzen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grösste Ergiebigkeit, vortheilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Säuremittel.  
Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 S.  
Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit unsern Prämiens-Marken versehen.  
**Heinrich Mack, Ullm a.D.**  
(Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke.)

**In 6 bis 8 Wochen  
Schönstes Haar**

durch **Hostopin.**  
Gr. Flasche Mk. 3.50. Garantie: Anstandslosige Rückzahlung des Betrages, wenn kein Erfolg.  
Verfand durch  
**Robert Causemann, Köln.**

**Saure Gurken**

und **ff. neue Vollheringe**  
empfehlen  
**Otto Riemann.**

**Reinheit!  
Gelée-Extract**

à Carton 30 Pfg.  
Der Inhalt eines Cartons Extract genügt zur sofortigen Herstellung eines hervorragenden schon schmelzenden Frucht-Gelées von 1 1/2 Pfund, ohne jeden weiteren Zusatz als Wasser und Zucker. Zu haben bei:  
**Otto Riemann.**

liefert sauber und schnell die **Buchdruckerei.**

**Postkarten** liefert sauber und schnell die **Buchdruckerei.**



**Männer-Turn-Verein Jahn**

Annaburg.  
Am **Sonntag, den 20. d. Mts.** veranstaltet obiger Verein unter Vetheiligung des hiesigen Männer-Turn-Vereins im „**Goldenen Ring**“ ein

**Schauturnen,**  
verbunden mit **Konzert.**

**PROGRAMM.**

1. Nachmittags 3 Uhr: Umzug durch den Ort.
2. Um 4 Uhr: Eröffnung des Turnens vom festgebenden Verein durch Aufmarsch und Freiübungen.
3. Geräteturnen des M.T.V. Annaburg.
4. Geräteturnen des M.T.V. „Jahn“.
5. Allgemeines Hürtturnen der Vereine.
6. Dekorationszügen mit Damen und Turner vom festgebenden Verein.

Entree 25 Pfg. zum Besten des Fahnenfonds.

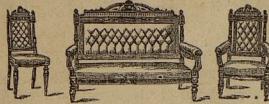
Abends 8 Uhr: **Ball.**

Alle Freunde und Gönner der Turnerei sind ergebenst eingeladen.  
**Der Vorstand des M.-T.-V. „Jahn“.**

**fertige Nutzbaum-Möbel**

in einfacher und eleganter Ausstattung.

**Spiegel** in verschiedenen Größen, mit nur guten Gläsern, sowie **kieferne Möbeln** und **Küchen-Einrichtungen**



empfehlen zu den billigsten Preisen.  
**Annaburg. A. Wille, Tischlermeister.**  
vis-à-vis dem Gasthof zum Schwarzen Adler.



**Schnafen, Schwaben, Ruffen, Flöhe** und **Wanzen** laßt nur **„Lahr's Dalmat.“** Es ist es in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer **sticht sticht.** Heber tauend **Dant** (schreit) **! Nur nicht zu haben in Flaschen** zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel **10 Pfg.** in Annaburg in der **Apot** hefe

**Carl Quehl, Annaburg**

- empfehlen preiswerth:
- Herren-Anzüge v. 16—35 Mk.
  - Herren-Ueberzieher von 12—33 Mark.
  - Herren-Loden-Joppen von 3—12 Mark.
  - Herren-Listre-Jaquette von 3—6 Mark.
  - Herren-Sommer-Joppen von 1,50—3 Mark.
  - Burschen-Anzüge v. 9—22 Mk.
  - Arbeits-Hosen in Zwirn, Halbwohle, Drell und Leder, von 1,50—7,50 Mark.
  - Knaben-Anzüge v. 2—15 Mk.
  - Burschen-Joppen von 1,50—7,50 Mark.
  - Damen-Umhänge von 3—35 Mark.
  - Kinder-Umhänge von 50 Pfg. bis 2 Mark.
  - Kinder-Jacken v. 2—10 Mk.
  - Drell-Jacken.

Ueberall vorrätig. Prospect gratis

**Matheus'sches Backpulver** bleibt wohl-schmeck-kendsten Kuchen.

**Mathein** für feine Speisen etc.

Putting-Pulver  
Zeamin  
Vanillen-Zucker

S. Matheus, Berlin, Schicklerstr. 4

Empfehle mein reichhaltiges Lager

**Roth- u. Blandruds**  
in recht gefälliger, waschbarster Waare, à Meter 45 Pfg.

**Kattun-Kopftücher**  
in allen Mustern u. Farben von 25—70 S.

**Tüdel-, Wirthschafts- und Küchenschürzen**  
in großer Auswahl. **Kinder-Schürzen**, schwarz und bunt, in allen Größen.  
**Annaburg. C. Geist.**

**ff. Neue Gurken, saure**  
empfehlen **C. Geist.**

**2 Hand-Dresch-Maschinen**

hat zu verleben  
**W. Mauer, Annaburg.**

**Büdenwaagen, Schrotmühlen, Kartoffelquetschen, Häcksel- u. Rübenscheider, Kochmaschinen aller Größen, Bratpfannen, Ofenhäfen, Ofenroste und Ring-Platten, Haus- und Küchengeräthe, deutsche und engl. Werkzeuge, Haus-, Stubenthür- und Vorhänge-Schlösser**  
in allen Größen vorräthig.  
Reparaturen werden schnell und sachgemäß ausgeführt.  
**Annaburg. W. Mauer.**

**Rohe Kaffee's,**  
frischgebrannte Kaffee's  
empfehlen **C. Geist.**

per Pfund von 80 Pfg. bis 1,60 Mark,  
frischgebrannte Kaffee's  
per Pfund von 1,00—2,00 Mk.  
empfehlen **C. Geist.**

**Selterswasser**  
und **Brauselimonaden**

eigener Fabrikation,  
empfehlen mindestens in derselben Güte wie die auswärtige Konkurrenz die  
**Apotheke Annaburg.**

**hochfeine Salami- und Cervelatwürst,**

Danerwaare, à Pfund 1,50 Mk., 1/2 Pfund 75 Pfg., 1/4 Pfund 40 Pfg.,  
**Ausschnitt,**  
à Pfund 1,20 und 1,40 Mk., empfehlen  
**Heinlein's Fleischerei.**

**Vormundschfts-Rechnungen**  
empfehlen die Buchdruckerei **H. Steinbeis.**

**Vanille-Zucker**  
in Päckchen à 10 Pfg.  
empfehlen **Otto Riemann.**

**Backpulver**  
und **Pudding-Pulver**  
per Badet mit Gebrauchsanweisung 10 Pfg.  
empfehlen **Max Bucke.**

**Saison-Theater in Annaburg.**  
**Schwarzer Adler.**  
Gastspiel-Ensemble unter Leitung des Direktors **H. v. Stümer.**  
Sonntag, den 20. August:  
**Letzte Vorstellung!**  
Unter gütiger Mitwirkung der hiesigen Musik-Kapelle.

**Joseph in Egypten**  
oder: **Jafob und seine Söhne.**  
Bühnliches Drama in 8 Aufzügen von **Carl Neudeben.**

Mit Costümen in großartig glänzender Ausstattung in historischer Treue mit großen Kosten nach der **Darstellung** angefertigt. Da mehr Kosten noch übrig geblieben sind, so hoffe ich, einen würdigen Abend vorzubringen, auf einen recht zahlreichen Besuch rechnen zu können.  
Hochachtung  
**H. v. Stümer, Theaterdirektor.**

**NB. Mehrere Herren und 10—12 Mädchen** werden für die Sonntags-Vorstellung zur Stellung einer **„Engelsgruppe“** gesucht. **D. D.**

Redaktion Druck und Verlag von **Hermann Steinbeis** in Annaburg.

# Annaburger Zeitung.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.



Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshafften,  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 97.

Sonnabend, den 19. August 1899.

III. Jahrg.

## Oertliches und Provinziales.

**Annaburg.** Theater. „Josef in Egypten“, ein biblisches Drama in 8 Aufzügen von Carl Meißner, gelangt morgen Sonntag zur Aufführung. Das Stück ist streng religiös, nach der Bibel bearbeitet und reich an Effekten, welche einen nachhaltig guten Eindruck hinterlassen. Großartig inszeniert erwies sich die Aufführung. Der Abschnitt des alten Testaments tritt in historischer Treue in Wort und Bild vor die Seele. Die Costüme sind nicht allein glänzend und neu, sondern in jeder Hinsicht der Handlung entsprechend, wie sich auch die neue Valmen-Decorations mit Sternenschnitzwerk geradezu großartig den Engländerinnen anzuzeigen. Ganz sind die Väterfiguren zu den lebenden Bildern bei Schluß eines jeden Aktes in ihrer Wirkung der Stimmung des Ganzen würdig, und wird nicht nur der Zweck erreicht werden, in lebender, wechselnder Anschauung die Vorgänge sich abspielen zu lassen, welche uns von der Schule her bekannt sind, sondern es wird alles das durch lebenswahre Darstellung neu aufleben, was vielleicht nicht mehr im Gedächtnis haftet. Sammelliche Arrangements sind höchst gleichmäßig getroffen. Der Verfasser hat aus der gleichnamigen Oper „Josef in Egypten“ die Duettsätze, sowie die Romane des Josef und des Benjamin entnommen. Der Gesang wird von Herrn Wächterscher wohl persönlich geleitet werden. Ueberall, wo das Stück bisher aufgeführt worden ist, hat es den ungetheiltesten, größten Beifall gefunden. Wir wünschen hiernächst der freibahnen Direktion von Stimmern für diesen großartigen Kunstgenuss, der uns am Sonntag zu Theil wird, ein bis auf den letzten Platz gefülltes Haus.

**Annaburg.** Gestern Vormittag wurden in den Grundstein des Kriegedenkmals auf dem Marktplatz eine Anzahl Urkunden eingemauert. Zugegen waren der Vorstand des Landesvereins eines und der Orts-Gemeinde.

**Annaburg.** Am Donnerstag Abend fanden sich die Mitglieder der hiesigen militärischen Vereine, sowie der Orts-Feuerwehr, des Bürger-Schützen-Vereins und der Turn-Vereine im Dürschschen Gasthof zum Siegesbräu ein und faßten über ihre Theilnahme an den Feierlichkeiten zur Enthüllung und Einweihung des im Bau befindlichen Kriegedenkmals einstimmigen Beschlüsse. Das Festprogramm wird sich hierauf etwa wie folgt abwickeln: Am 2. September

Zurnerschauer veranstaltet werden, ist der Hesperus aufs Angelegentlichste zu empfehlen, zumal der Erlös aus dem geringen Eintrittspreise zum Behen einer Fahne, deren Weihe gelegentlich des hier im nächsten Jahre hier abzuhaltenden Ganturinesfestes stattfinden soll, zuzustiftet. Seitens des Vereinswirts ist durch Errichtung eines geräumigen Festes im Garten für Erholung und Stärkung der Gäste und Zurnerschauer Sorge getragen.

**Gedenktage** in der 2. Hälfte des Monats August. 18. Schlacht bei Gravelotte 1870. 21. März in Schwarzwald-Adolfstadt geb. 1852. 23. Schlacht bei Großgörsen 1813. 26. Schlacht an der Laßbach 1813. Theodor Körner, der Freiheitsdichter, fällt bei Gabelufsch 1813. 28. Wolfgang von Göthe geb. 1749. 31. Sieg der Deutschen bei Wajffelsfeld 1870.

**Annaburg.** Am vorigen Mittwoch Abend trat der Inspektor der Infanterieschulen, Herr Generalmajor von Hartmann, nebst Adjutanten hier ein. Derselbe befehligt die hiesige Unteroffizier-Vorschule und das Militär-Knaben-Erziehungs-Institut.

**Annaburg.** Für nächsten Montag, den 21. d. M. hat der Wetterprophet Professor Falb einen festlichen Tag 1. Ordnung bestimmt.

**Annaburg.** Das Wetter ist noch behäbig warm geblieben. Morgens und Abends tritts freilich schon ein kühler Luftzug über die Erde; aber er vermindert wenig, sobald die Sonne aufsteigt und ihre Strahlen herabstrahlt. Seit gestern ist es bei bewöltem Himmel etwas windiger geworden. Nun beginnt auch bald die Föhneffekt, noch acht Tage, dann beginnt des Waldmanns liebe Luft und Freizehung. Als erstes Opfer seines Wolkes fällt dann das Nebelhorn, dieses ebenno schmuckhafte wie gesunde Wildpret. Leider ist es im Laufe der Zeiten so theuer geworden, daß es nachgerade als Lederbissen angesehen werden muß, denn sich nur noch ein wirklich bewittelter Hausstand zu leisten im Stande ist.

**Annaburg.** Während der diesjährigen werden u. a. mit Truppen belegt sein: am 2., 3. und 4. September am 29., 30. und 31. Aug., und 3. September. Dörfern: am 1. sowie 2. und 3. September, am 31. August.

**Annaburg.** Während der diesjährigen werden mit der Eisenbahn hat der Regierung von Gebrauchsbahnen an das Reichsfernbahn eine erledigt, in welcher mit höchst aufhaltige Umarbeitung der Verkehrs der Eisenbahnen Deutschlands ist, daß diese Jagdbunde in die Wagen der 3. Wagenklasse mitgehören dürften.

**Annaburg.** Die Straße von hier zu nunmehr nach Fertigstellung erarbeiten dem öffentlichen Verkehr befristung übergeben, daß die ausstattung der Fußwege nicht übergeben darf.

**Annaburg.** Nächsten Montag, den 21. d. M. feiert unser Schloss die 70 Jahre her, daß unser Schloss herabtheilung des Potsdamischen Militär-Waifenhauses beherbergt. Das in dem Jahre 1571—1575 erbaut hat diesen Umbauten 1720 Gestalt erhalten.

**Herberg.** 11. August. Vom schönsten Wetter begünstigt, begann gestern in unserem Städtchen das diesjährige Königsschießen. Nach dem üblichen Umzuge der Gilde durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt nahm das Schießen nach einer Ringelhebe gegen 3 Uhr seinen Anfang. Den besten Schuß that ein Veteran der Gilde, Kirchhenermeister Pollmer, welcher durch den Schützenmajor zum diesjährigen König proklamiert wurde. Bei den üblichen Völlerschüssen zerstreut in Folge allzugerader Ladung das eine Kanonenrohr in unglückliche Stöße. Die Patrone und ein Rad wurden vollständig zertrümmert und lag ein ziemlich schweres Stück über 70 m weit mitten auf den gestülpten Festplatz, glücklicher Weise ohne Jemand zu verletzen. Es grenzt nahezu an ein Wunder, daß bei den vielen Menschen, die sich in der Nähe befanden, kein größeres Unglück geschehen ist. Ein Opfer jedoch forderte dieser Vorfall, und zwar war es der Lader der Kanone selbst, welcher von den umherliegenden Eisenstücken getroffen wurde. Auf einem Handwagen mußte er in seine Wohnung transportiert werden. (An der Zeit war es endlich, daß dies Kinderpiel mit der Völlerei, und das Erscheinen der Auencarten zu Pferde bei derartigen Festen mit enormen Fremdenzufluß in Fortfall käme.)

**Preßsch.** 16. August. Abstur. Bei einer an dem hiesigen Rathhause vorgenommenen Reparatur des Daches hatte der ungefähr 20jährige Arbeiter Albert Schreiber das Unglück, von einem Kesthalken auf den Boden hinabzufallen und sich durch den Sturz eine Verletzung des linken Handgelenkes, einen Vorderarm- und Rippenbruch, sowie eine Gehirnerschütterung zuzuziehen.

**Uebigau.** 15. Aug. Im Nachbarorte Langenmündorf ist in vergangener Nacht beim Kirchenfassan-Rendant Draugott Wang ein Einbruchdiebstahl ausgeführt worden. Dem W. wurden die Kirchenstiftungsgelder und angeblich ca. 200 Mark Pringelgelder gestohlen. Die Täter haben die Bede, in der die Kirchentasse verpackt war, im Garten des W. gewaltsam erschossen und den Inhalt mitgenommen. Bemerkenswerth ist hierbei, mit welcher Dreistigkeit die Einbrecher bei diesem Geschäft vorgegangen sein müssen, da der p. W. mit seiner Familie in dem dicht anstehenden Zimmer schlief.

**Fiebenwerda.** 15. Aug. Ein bedauerlicher Mann behaupte kürzlich unsere Stadt, jedenfalls in der Absicht, sich auch bei dem gerade stattfindenden Augustschießen zu betheiligen. Bis zum Festplatz kam er jedoch nicht, sondern fand in der Stadt Gelehrtheit, seinen durch die Hitze veranlaßten Durst zu stillen. Zur mitternächtigen Stunde trat er seinen 1 1/2 stündigen, mühsamen Heimweg an und bemerkte erst am anderen Morgen, daß er kein Gefährt, das ihn zur Stadt gebracht, im Rausche einfach — verlassen hatte.

**Schalsdorf** bei Zimmernhau, 13. Aug. Am Sonnabend Abend gegen 6 Uhr verunglückte der Gewerkschmid W. auf der hiesigen Dampfkegel von Hermann u. Krause dadurch, daß ihn der mit Steinen beladene Fuhrstuhl, als an dessen Leitungsteil W. bornen ordnen wollte, mit voller Wucht traf und zwar so stark, daß W. nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab. Der Verunglückte hinter-

Die Einrückungsgebühr beträgt für die feinstpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Restamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

läßt Frau und 4 noch nicht schulpflichtige Kinder.

**Hannburg.** 14. August. Ein interessanter Proceß wird demnächst das hiesige Schöffengericht beschäftigen. Der Müller Franz Schütz aus Kösen als Geschäftsführer der dortigen Stadtpelle ist des unlauteren Wettbewerbes angeklagt, weil er in öffentlichen Anzeigen die Kapelle zu tadelloser Concert- und Tafelmusik empfohlen habe, während sie, wie von anderer Seite behauptet wird, dazu unfähig sei. Auf den Ausgang des Proceßes darf man gespannt sein. (Was doch Alles unlauter Wettbewerb sein soll?)

**Gräfenhainichen.** 15. Aug. Der 8-jährige Sohn des hiesigen Eisen- und Kurzwarenhändlers Herrn H. nahm kürzlich aus dem Laden seines Vaters eine kleine Wappentonne und brachte selbe durch Schlägen zum Explodiren. Hierbei trafen ihm einige Stücken in die linke Wade. Nach einigen Tagen stellten sich Schmerzen ein, und er mußte zu hinken an. Da erit erzählten die Eltern den Sachverhalt. Da ärztliche Hilfe nicht den gewünschten Erfolg brachte, fuhr die Mutter mit ihm nach Halle in die Klinik. Hier gelang es, nachdem durch den Nötengeapparat konsultiert, daß der Rand der Kapelle vollständig zusammengerollt, in der Wade fest, diese auf operativem Wege glücklich zu entfernen.

**Grannhau.** 14. Aug. Eine empfindliche Strafe verhängte heute die hiesige Landesgerichtspräsidentin gegen einen Schreiber anonym Briefe. Der Zimmerpolster Hermann Bed von hier hatte in einem anonymen Briefe einen Kaufmann bei der Postkassette denunziert, daß er Sonntag Nachmittags Waren verlastet habe. Der Angeklagte wurde trotz seines Leugnens für überführt erachtet und wegen falscher Anschuldigung zu 6 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust verurtheilt.

**Aus dem Königreich Sachsen.** 11. Aug. In Werdau producierte sich in einer Schaubude auf dem Schützenplatz ein junger 21jähriger Artist Valenta, ein Wöhne, als sogen. fugelet und feierlicher Mann. Diefem wurde der aus Versehen im Laufe des Gewehres faden gebliebene Ladestoff von dem nächststehenden Schützen durch den Kopf geschossen. Der Tod ist außerhalb des rechten Auges in den Schenkel eingedrungen und am Hinterkopf wieder herausgekommen. Der Tod trat sofort ein. Der Zeichner wurde sofort gefesselt aufgehoben und die Wunde sofort geschlossen. Der Verlorbene hatte sich seinen Beruf erst vor kurzem erwählt und war bis dahin Glasbläser in Dresden gewesen. Der Vorgang rief auf dem Schützenplatze allgemeine Befürchtung und Bedauern für den auf so traurige Weise ums Leben gekommenen jungen Mann hervor.

## Kirchliche Nachrichten von Annaburg.

Sonntag, den 20. August 1899.

**St. Petrus:** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

**St. Marien:** Vorm. 1 Uhr Predigtgottesdienst.

**St. Pauli:** Vorm. 1 Uhr Gottesdienst.

**Schloßkirche:** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

**St. Marien:** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

**Katholische Kirche:** Fest zur Himmelfahrt Mariens.

Vorm. 1/8 Uhr Sonntags mit Predigt. Abends 1/8 Uhr Andacht zur Mutter Gottes. Herr Pfarrer Gerwin.

